

Für den Notfall gerüstet

- Von Stephan BOCKTING -

"Wo gehobelt wird fallen Späne" sagt ein altes Sprichwort. Bei einer Verkehrsleistung von rund 7,32 Mio Wagenkilometern (Straßenbahn und Stadtbahn im Jahre 1992) bleibt es nicht aus, daß auch bei der Essener Verkehrs-AG Späne fallen, sprich die eine oder andere Störung auftritt.

In der Regel sind dann die Techniker der EVAG zur Stelle, die den Schaden beheben und damit für einen möglichst reibungslosen Betriebsablauf sorgen. Kommt es aber zu größeren Zwischenfällen und sind eventuell sogar Fahrzeuge entgleist, so reichen die Kräfte der EVAG nicht mehr aus, und die Berufsfeuerwehr der Stadt Essen tritt auf den Plan.

Neben Geräteräumen in den U-Bahnhöfen Universität Essen, Berliner Platz, Hirschlandplatz, Porscheplatz, Bismarckplatz, Saalbau, Martinstraße und MH-Heißen Kirche steht ihr dazu ein "Wechselaufbau EVAG" (WAB-EVAG) zur Verfügung. Bevor hier nun die Ausrüstung dieses Wechselaufbaues beschrieben wird, hier eine kurze Einführung: Wechselaufbauten (WAB) sind Container mit einer feuerwehrtechnischen Ausrüstung, die aber, wie bei Containern üblich, weder über ein Fahrgestell noch über einen Antrieb verfügen. Im Bedarfsfalle werden sie von Trägerfahrzeugen zur Einsatzstelle transportiert. Dieses System wird immer dann angewandt, wenn bestimmte Gerätschaften durch die Feuerwehr zwar vorgehalten werden, es aufgrund der geringen Einsatzhäufigkeit aber wenig sinnvoll erscheint, ein eigenständiges Fahrzeug zu beschaffen. So besitzt die Feuerwehr Essen beispielsweise Wechselaufbauten für die mobile Einsatzleitung und den Strahlenschutz. Mittlerweile werden auch Standard-Aufbauten als WAB beschafft, da die Träger-

fahrzeuge (WLF) ohnehin vorhanden sind. "Unser" WAB-EVAG ist ständig auf dem WLF aufgesattelt, um im Notfall ohne Zeitverzögerung auszurücken zu können. Seine Ausrüstung ist sehr umfangreich, daher nachfolgend nur ein Auszug:

- ☛ Hydraulikpumpe
- ☛ Stromerzeuger
- ☛ Rettungsspreizer
- ☛ Brennschneidegerät,
- ☛ Kettensägen
- ☛ Winkelschleifer
- ☛ Bolzenschneider
- ☛ Greifzug 16 kN
- ☛ Greifzug 32 kN
- ☛ Erdungsstange
- ☛ Teleskopheber 50 kN
- ☛ Brechstange
- ☛ 2 Flutlichtscheinwerfer je 1.000 W
- ☛ Anschlagbrücke
- ☛ Eingleisschiene
- ☛ Eingleisschuhe
- ☛ Eingleisbleche
- ☛ Drahtseile
- ☛ Abschleppstange für Omnibusse
- ☛ diverse Kanthölzer
- ☛ Wälzwagen
- ☛ Hydraulikverteiler und -steuergerät
- ☛ Hydraulikschläuche usw.

Mit Hilfe dieser Geräte ist es der Feuerwehr möglich, entgleiste Straßenbahnen wieder auf den rechten Weg zu bringen, ineinander verkeilte Fahrzeuge zu trennen, eingeklemmte Personen zu befreien und vieles mehr. Die Erdungsstange schließt die Fahrleitung mit den Schienen kurz, um bei versehentlichem Einschalten der Fahrdrachtspannung

Gefahren zu vermeiden. Die Kanthölzer werden zum Unterbauen und Sichern benötigt.

Wie aber läuft ein solcher Einsatz ab ?

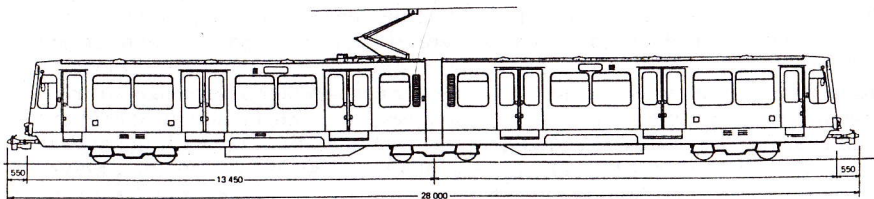
Nehmen wir einmal an, ein Stadtbahnwagen der Bauart Docklands würde entgleisen (dieses Beispiel wurde nicht etwa gewählt, weil diese Wagen dazu prädestiniert sind, im Gegenteil, doch sie machen aufgrund ihrer Konstruktion einige spezielle Handgriffe erforderlich).

Der Notruf erfolgt im Normalfall durch die EVAG; ist dieses nicht der Fall, so verständigt die Feuerwehr diese umgehend. DER WAB-EVAG ist in der Feuerwache 2 in Essen-Borbeck stationiert und rückt von dort aus. Ergänzt wird er durch ein Löschgruppenfahrzeug LF und einen Rüstwagen RW von der örtlich zuständigen Feuerwache. Liegt die Unfallstelle im Bereich einer unterirdischen Verkehrsanlage, so legt die Leitstelle der EVAG den Ausgangsort für den Einsatz fest. Dorthin wird die Verkehrsaufsicht und der Entstörungsdienst der Schienenfahrzeugwerkstatt entsandt. Ist die Feuerwehr eher als die EVAG an der Einsatzstelle, so nimmt sie umgehend über Streckenfernsprecher den Kontakt auf. Die Tunnelbeleuchtung wird eingeschaltet, und die Einsatzkräfte laufen dem Unfallort entgegen. Beim Betreten der Gleisanlagen sieht die Dienstweisung der Feuerwehr äußerste Vorsicht vor, Warnwesten und -leuchten sind dabei selbstverständlich. Ist der Havarist

erreicht, so werden die Fahrgäste aufgefordert, das Fahrzeug unter Begleitung zu verlassen, ggf. werden Verletzte versorgt. Anschließend wird der Stromabnehmer abgezogen, die Fahrleitungsspannung abgeschaltet, und die Erdungsstange wird angesetzt. Zur eigentlichen Bergung werden dann Bremschuhe vorgelegt und die Federn der Drehgestelle mit Winkelklötzen gesichert. Ebenso müssen die Drehgestelle gesichert werden. Nun werden die Seitenverkleidungen entfernt bzw. hochgeklappt, da sich hinter diesen die Anhebe-punkte befinden. Wenn dann die Hydraulikstempel angesetzt sind müssen diese, mit speziell für diese Züge beschafften, Kanthölzern unterlegt werden, da bei den Docklands-Triebwagen die Hebe-punkte sehr hoch liegen. Danach wird der Zug angehoben, seitlich mit dem Wälzswagen auf der Eingleitungsschiene verschoben und wieder auf seinen Fahrweg gestellt. Den Rest besorgt die EVAG, die den Zug nun abschleppt bzw. auch mit eigener Kraft wegfährt.

Die Leitung übt ständig der Einsatzleiter der Feuerwehr aus, der sich aber mit den Technikern der EVAG abspricht und deren Sachkenntnis berücksichtigt. Hoffen wir, daß ein solcher Einsatz niemals nötig sein wird; es ist aber gut zu wissen, daß man darauf vorbereitet ist, um den Schaden so gering wie möglich zu halten.

Wir danken der Berufsfeuerwehr Essen für die freundliche Unterstützung !





Oben: Magirus-Deutz Trägerfahrzeug der Berufsfeuerwehr Essen mit einem "Wechselaufbau EVAG" (WAB-EVAG).

Unten: Eben dieser Wechselaufbau mit ausgefahrenem Dieselgenerator.

(Beide Aufnahmen: Stephan Bocking)

